



gebäude versicherung ¹ luzern

wir sichern und versichern

Geschäftsbericht 2025



Vorwort

2025 war für die Gebäudeversicherung Luzern (GVL) ein Jahr mit wichtigen Veränderungen. Die Transformation wurde konsequent weitergeführt und zeigt Wirkung in allen Bereichen. Auch wirtschaftlich verlief das Jahr sehr erfreulich, was eine Prämien-senkung ermöglichte.

In den vergangenen Jahren hat die Gebäudeversicherung Luzern wesentliche Grundlagen geschaffen, um sich für die Zukunft optimal aufzustellen. Die laufende Transformation zeigte sich 2025 einerseits auf technischer Ebene: Im Bereich Prävention wurde beispielsweise die neue Software MyAbi eingeführt und der Webauftritt vollständig überarbeitet.

Andererseits trat per 1. Januar das neue Geschäftsleitungsmodell in Kraft, das den Teamgedanken weiter stärkt.

*Regierungsrätin Ylfete Fanaj, Präsidentin
der Verwaltungskommission, und
Patrick Bühlmann, Geschäftsleiter /
Vorsitzender der Geschäftsleitung*

Fokus auf Unternehmenskultur

Ein zentraler Erfolgsfaktor sind die Mitarbeitenden. Wie sie im laufenden Veränderungsprozess gezielt unterstützt werden können, welche Themen sie beschäftigen und wo Prioritäten gesetzt werden sollten, wird eine Mitarbeitendenbefragung aufzeigen. Ziel ist es, die Zufriedenheit der rund 60 Mitarbeitenden weiter zu erhöhen und die Modernisierung der GVL in der Unternehmenskultur spürbar zu machen. Dies ist sowohl der Verwaltungskommission als auch der Geschäftsleitung ein grosses Anliegen und bildet einen Schwerpunkt der kommenden Jahre.

Neuer Geschäftsleiter

Am 1. Oktober 2025 hat Patrick Bühlmann die Nachfolge von Dölf Käppeli angetreten. Dölf Käppeli hat die GVL während 20 Jahren als Direktor umsichtig und engagiert geführt und deren Entwicklung wesentlich geprägt. Die Verwaltungskommission und Geschäftsleitung danken ihm herzlich für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Der neue Geschäftsleiter Patrick Bühlmann arbeitet über 25 Jahre bei der Zurich Versicherung und ihren Tochtergesellschaften und verfügt über langjährige Führungserfahrung sowie umfassende Kenntnisse in Organisationsentwicklung, Change Management und Digitalisierungsprojekten.

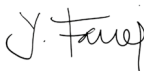
Solide Finanzbasis

Im Jahr 2025 lag die Zahl der Elementarschäden deutlich unter dem langjährigen Mittel. Die Feuerschäden entsprachen dem Durchschnitt. Zusammen mit den guten Kapitalerträgen führte dies dazu, dass die Gebäudeversicherung Luzern ein finanziell gutes Jahr verzeichnete und eine solide Finanzbasis aufweist.

Tiefere Gesamtprämie

Die GVL hatte beim Regierungsrat angeregt, die Präventionsbeiträge im Bereich Feuer- und Elementarschadenschutz sowie im erweiterten Objektschutz zu senken. Da die vorhandenen Mittel für die Präventionsarbeit den langfristigen Bedarf übersteigen, stimmte der Regierungsrat dem Antrag zu. Gleichzeitig beschloss der Regierungsrat eine generelle Prämien senkung, da das Risikotragende Kapital der GVL ausreichend hoch ist, um Schwankungen auszugleichen. Ab Anfang 2026 profitieren Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer somit von tieferen Prämien: Die Präventionsbeiträge in der Gebäudeversicherungsprämie wurden um 0,02 % gesenkt. Hinzu kam die allgemeine Prämien senkung von 0,02 % des Versicherungswertes der Gebäude. Die Gesamtprämie sank somit auf 0,51 % des Versicherungswertes.

Mit frischem Wind setzen wir uns täglich für die Sicherheit der Bevölkerung und der Gebäude im Kanton Luzern ein. Wie vielfältig und relevant unsere Arbeit ist, zeigen wir Ihnen am Beispiel der neuen Pilatus Arena in Kriens (ab S. 8).



Regierungsrätin Ylfete Fanaj
Präsidentin der Verwaltungskommission



Patrick Bühlmann
Geschäftsleiter / Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Geschäftsjahr im Überblick

Wie bereits im Vorjahr verzeichnete die Gebäudeversicherung Luzern auch 2025 ein ruhiges Schadenjahr und schliesst erneut mit einem positiven Ergebnis ab.

Die Gebäudeversicherung Luzern weist für das Geschäftsjahr 2025 einen Gewinn von 24,9 Mio. CHF aus (Vorjahr 16,6 Mio. CHF). Damit konnte die finanzielle Basis der GVL weiter gestärkt werden. Das Ergebnis ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Einerseits resultierten höhere Kapitalerträge als erwartet, andererseits fielen die gesamten Schadenaufwendungen mit knapp 18,9 Mio. CHF ausgesprochen tief aus. Sie stellen den drittiefsten Wert der letzten zehn Jahre dar. Mit lediglich 1 044 versicherten Gebäudeschäden wurde zudem die niedrigste Schadenanzahl der vergangenen fünfzig Jahre registriert.

Feuerschäden

Die Schadensumme aus Feuerschäden verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um nahezu 1,4 Mio. CHF. Mit 12,87 Mio. CHF liegt sie rund 21 % unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die 26 Grossschäden (Schadenhöhe über 100 000 CHF) machten 77 % der gesamten Feuerschadensumme aus.

Elementarschäden

Der Kanton Luzern blieb im Jahr 2025 weitgehend von Unwettern verschont. Die knapp 700 Elementarschäden belie-

fen sich auf insgesamt 6 Mio. CHF. Der grösste Anteil entfiel dabei auf einen einzelnen Erdbebenschaden. Darüber hinaus wurden rund 500 versicherte Sturm- und 100 Überschwemmungsschäden registriert. Hagelereignisse traten nur vereinzelt und sehr lokal auf. Sie verursachten mit 60 versicherten Schäden ebenfalls einen sehr geringen Aufwand.

Deutlich tiefere
Feuerschadensumme
als im Vorjahr

152,7 Mrd. CHF Versicherungswert

Per 31. Dezember 2025 betrug der Wert der versicherten Gebäude 152,7 Mrd. CHF (Vorjahr 149,2 Mrd. CHF). Dies entspricht einem Anstieg um 2,4 % und verdeutlicht die weiterhin hohe Bautätigkeit im Kanton Luzern.

125 873 versicherte Gebäude

Im Kanton Luzern sind alle Gebäude obligatorisch gegen Feuer- und Elementarschäden bei der Gebäudeversicherung Luzern versichert. Im Jahr 2025 wurde ein

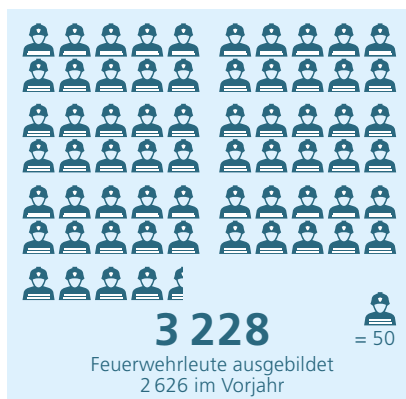
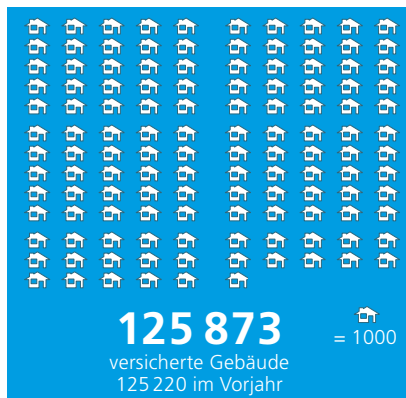
Zuwachs von 653 Gebäuden verzeichnet (Vorjahr 759), was einem Wachstum von 0,5 % entspricht.

Prävention

Nach langer und intensiver Vorarbeit konnte Mitte November die neue Präventionssoftware in Betrieb genommen werden. Dank durchgehend digitaler Prozesse ermöglicht sie den Brandschutz- und Naturgefahrenexperten eine effiziente Arbeitsweise und einen schnellen Überblick über alle sicherheitsrelevanten Details zu einem Gebäude. Grossprojekte wie die Überbauung Eichhof West, die Neubauten am Seetalplatz oder die Pilatus Arena haben die GVL personell und fachtechnisch gefordert. Neue Themen wie Solaranlagen an Fassaden, Batteriespeicher oder Gebäudebegrünungen kamen vermehrt auf. Im Weiteren wurden Wasserversorgungen im Ausbau ihrer Infrastruktur unterstützt, sei es mit Know-how und/oder finanziell. Die GVL beschäftigte sich zudem bereits mit den zukünftigen Brandschutzvorschriften, die 2027 erscheinen sollen.

Feuerwehr

Im Geschäftsjahr bildete das Feuerwehrinspektorat 3 228 Feuerwehrangehörige in 83 Kursen an 4 180 Kurstagen aus. Die nebenamtlichen Feuerwehrinstruktoren leisteten dabei durchschnittlich über 21 Diensttage. Das Gelernte wurde bei 2 596 Einsätzen mit total 43 517 Stunden erfolgreich umgesetzt. Die praxisnahe Ausbildung stellt sicher, dass die Feuerwehren bei jedem Einsatz sicher und schnell handeln können.



Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2025 in Zahlen, kurz und knapp zusammengefasst. Zusätzliche Informationen finden Sie auf unserer Website www.gvl.ch/geschaeftsbericht.

Versicherte Gebäude	31.12.2025	31.12.2024
Bestand	125 873	125 220
Zunahme	653	759
Zunahme in %	0,5	0,6
Versicherungskapital in Mio. CHF	152 730	149 196
Zunahme in Mio. CHF	3 535	3 411
Zunahme in %	2,4	2,3

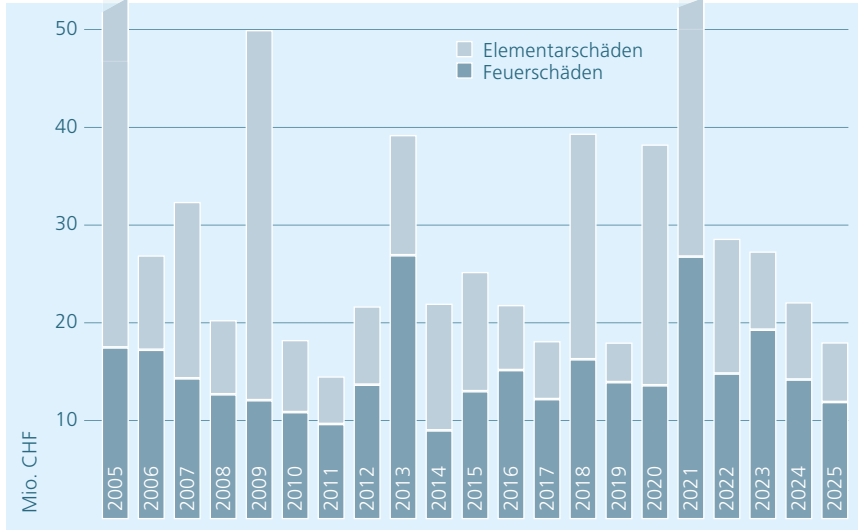
Feuerschäden	31.12.2025	31.12.2024
Schadensumme in Mio. CHF	12,9	14,2
Anzahl Gebäude	363	480

Elementarschäden	31.12.2025	31.12.2024
Schadensumme in Mio. CHF	6,0	7,8
Anzahl Gebäude	681	1 027

Finanzen	31.12.2025	31.12.2024
Jahresergebnis in Mio. CHF	24,9	16,6
Prämienertag in Mio. CHF	68,0*	84,0
Risikotragendes Kapital in Mio. CHF	894,8	832,3

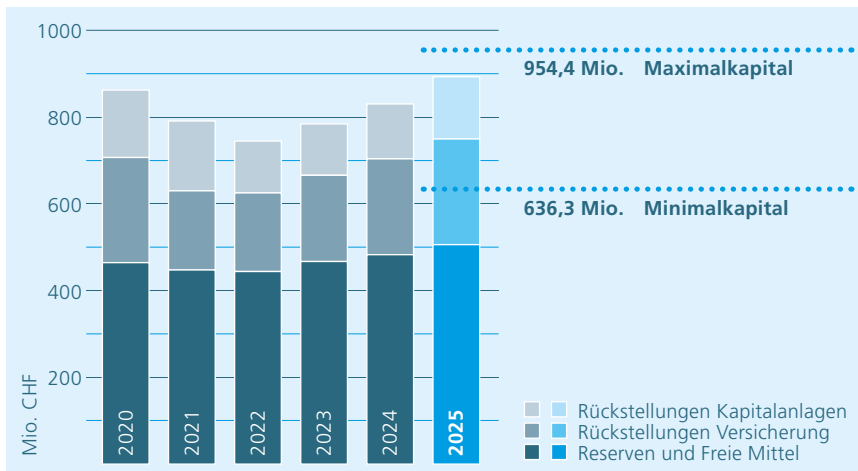
* Im Jahr 2025 wurde ein einmaliger Prämienrabatt von 30% gewährt. Der ausgewiesene Betrag ist nach Abzug dieses Rabatts.

Gebäudeschäden 2005 – 2025



Entwicklung Risikotragendes Kapital 2020 – 2025

Die Gebäudeversicherung Luzern ist ausreichend finanziert und bewegt sich weiterhin zwischen dem festgelegten Minimal- und Maximalkapital.





Sicherheit ganzheitlich gedacht

Mit der Pilatus Arena und den beiden Hochhäusern ist in Kriens ein Bauprojekt von besonderer Dimension und Komplexität entstanden. Die Gebäudeversicherung Luzern hat das Vorhaben über Jahre hinweg eng begleitet, um die Dreifachsicherheit aus Prävention, Feuerwehr und Versicherung sicherzustellen.

Mit einer fulminanten Eröffnungsfeier wurde die Pilatus Arena Ende Oktober 2025 eröffnet. Die Heimstätte des HC Kriens-Luzern bietet rund 4000 Sitzplätze, bei Konzerten oder Events finden bis zu 4500 Besuchende darin Platz. Die Arena ist flankiert von zwei markanten Hochhäusern mit Höhen von 50 und 114 Metern, in denen sich rund 370 Miet- und Eigen-

tumswohnungen befinden. Das Projekt setzt neue Massstäbe und hat auch die Gebäudeversicherung Luzern (GVL) in den letzten Jahren entsprechend gefordert.

Die Pilatus Arena mutierte anlässlich des «Grand Opening» erstmals zu einem voll belegten «Hexenkessel»

Frühe Einbindung der GVL

Die GVL war ab Mitte 2018 in der Vorprojektphase in das Bauvorhaben eingebunden. «In dieser frühen Phase wurden zentrale Eckpfeiler des Brandschutzes definiert, insbesondere die Fluchtwegführung und das Entrauchungskonzept der Arena», erinnern sich die Brandschutzexperten Roland Ottiger und Philipp Zeier, die das Projekt eng begleitet haben. Parallel dazu wurden die brandschutztechnischen Anforderungen für den Pilatus Tower festgelegt. «Da die Schweizerischen Brandschutzvorschriften grundsätzlich bis zu einer Gebäudehöhe von 100 Metern gelten, der Pilatus Tower diese Höhe jedoch überschreitet, mussten gemeinsam mit dem Planungsteam erhöhte Anforderungen erarbeitet werden», erklärt Philipp Zeier. Zudem brachte die GVL ihre Expertise zum Schutz vor Naturgefahren ein. Am Standort der neuen Pilatus Arena und der Hochhäuser wird eine geringe Hochwassergefährdung und die Gefährdung durch Oberflächenwasser ausgewiesen. Schon früh in der Planungsphase konnten über den Kontakt zum Planungsbüro die Gefährdungen aufgezeigt werden, wodurch bei der Projektierung der Gebäude die Wassergefährdung berücksichtigt wurde. So wurden Schutzmassnahmen in der Umgebungsgestaltung mit eingeplant, keine ungeschützten Öffnungen angebracht und ein gesamtes Konzept entwickelt, damit Wasser bei einem Gewitter oder Starkregenereignis bewusst um die Gebäude herumgeführt werden kann.

Einbezug der Feuerwehr Kriens

Bei den beiden Hochhäusern beurteilte und begleitete die GVL unter anderem die Fluchtwegkonzepte, die Anordnung

der Sicherheitstreppehäuser sowie technische Anlagen wie Rauchschutzdruckanlagen, Feuerwehraufzüge und die Löschwasserversorgung. «Ein besonderes Augenmerk lag auf der Fassadengestaltung», sagt Roland Ottiger. «Die geprüften Fassadenelemente und der definierte Montageablauf trugen beim Brandereignis auf der Tower-Baustelle vom November 2025 denn auch massgeblich dazu bei, dass das Feuer auf einen Brandabschnitt begrenzt blieb und sich nicht weiter ausdehnte.» Dieses Ereignis zeigte zudem, wie wertvoll der Einbezug der Ortsfeuerwehr Kriens in dieses Projekt war. Bei grösseren und komplexeren Bauprojekten sind GVL und Ortsfeuerwehr immer im engen Austausch. Die Ortsfeuerwehr Kriens hatte kurz vor dem Brandereignis im 23. Stockwerk des Pilatus Towers auf eigenen Wunsch eine Übung

Jede Baustelle birgt potenzielle Brandgefahren

abgehalten. Das habe enorm geholfen, bestätigt der Krienser Feuerwehrkommandant Marcel Odermatt: «Dadurch waren wir mit den aktuellen, örtlichen Gegebenheiten, den Abläufen und Schnittstellen vertraut und konnten effizient handeln.» Übungen auf Baustellen sind gemäss Marcel Odermatt ein wichtiger Teil der Prävention: «Jede Baustelle birgt potenzielle Brandgefahren, denn die Brandschutzeinrichtungen sind noch nicht in Betrieb. Daher versuchen wir auf grösseren Baustellen nach Möglichkeit zu üben und dabei auch Erkenntnisse für

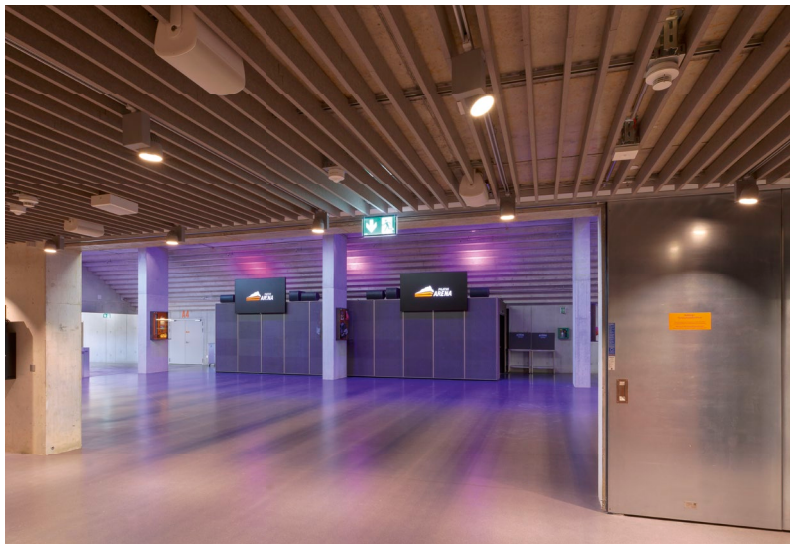
allfällige spätere Interventionen zu sammeln.» Marcel Odermatt schätzt es auch, dass die Ortsfeuerwehr Kriens in Entscheidung einbezogen wurde. Bei der Pilatus Arena mit Hochhäusern waren ursprünglich Unterflurhydranten geplant. Es wurde jedoch auf Überflurhydranten umgestellt, da bei Unterflurhydranten die Gefahr besteht, dass ihre Zugänglichkeit durch parkierte Fahrzeuge eingeschränkt oder durch darüber parkierende Fahrzeuge blockiert wird.

Simulationen in der Arena

Wie bei den Hochhäusern galt es auch bei der Pilatus Arena, hohe brandschutztechnische Anforderungen zu erfüllen. Grund dafür sind unter anderem die grossen Personenströme und die überdurchschnittlich langen Fluchtwege. Um nachzuweisen, dass die Sicherheit der Besuchenden jederzeit gegeben ist, wurden deshalb detaillierte Simulationen einge-

setzt, sagt Philipp Zeier: «Mithilfe rechnerischer Verfahren wurde untersucht, wie sich Rauch und Hitze im Ereignisfall ausbreiten und ob den Besuchenden genügend Zeit bleibt, die Arena sicher zu verlassen. Dabei wurden auch mögliche Engpässe oder Stauungen in Fluchtbereichen berücksichtigt.» Solche Verfahren sind in der Brandschutzingenieurpraxis etabliert, werden im Kanton Luzern bislang jedoch eher selten angewendet. Im Projektverlauf wurden zudem weitere Fragestellungen bearbeitet, etwa zur Temperaturentwicklung im Brandfall und deren Auswirkungen auf das Tragwerk. Im Rahmen der Abnahmen wurden Warmrauchversuche durchgeführt, um das tatsächliche Rauchverhalten mit den Simulationen zu vergleichen. Erst nach erfolgreicher Überprüfung und der Behebung festgestellter Mängel konnte die feuerpolizeiliche Rahmenbewilligung für den heutigen Eventbetrieb erteilt werden.

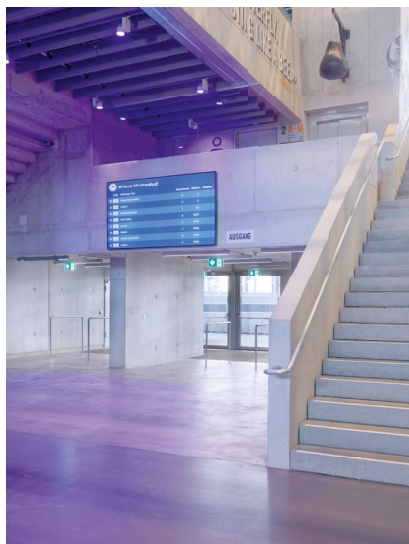
Blick aus der Gastrozone in den Foyerbereich, der als Teil des Fluchtwegs dient. Gut integrierte technische Brandschutzmassnahmen sichern die geforderte Qualität des Fluchtwegs



Auflagen für den Betrieb

Speziell bei diesem Projekt war auch, dass die GVL bereits in einer frühen Phase ein umfassendes Sicherheitskonzept für den Arenabetrieb forderte. Daraus ergaben sich konkrete betriebliche Massnahmen, sagen die beiden Brandschutzexperten: «Etwa zur Anordnung der Interventionszugänge für Einsatzkräfte oder zur temporären Sperrung des Mattenhofs im Evakuationsfall, um Konflikte zwischen Verkehr und flüchtenden Personen zu vermeiden.» Weitere Auflagen betrafen sogenannte brandlastfreie Zonen. Diese

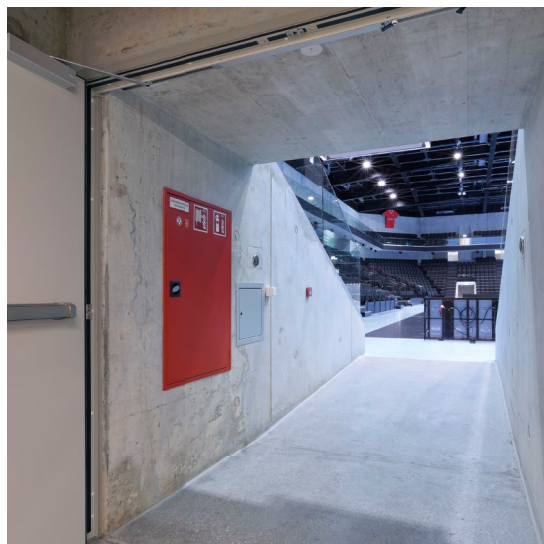
Fluchtwege integrieren sich in die Architektur, sind aber gut sichtbar gekennzeichnet. Die Brandschutzmassnahmen wie Lösch-einrichtungen usw. sind in die Architektur eingeflossen und schnell griffbereit

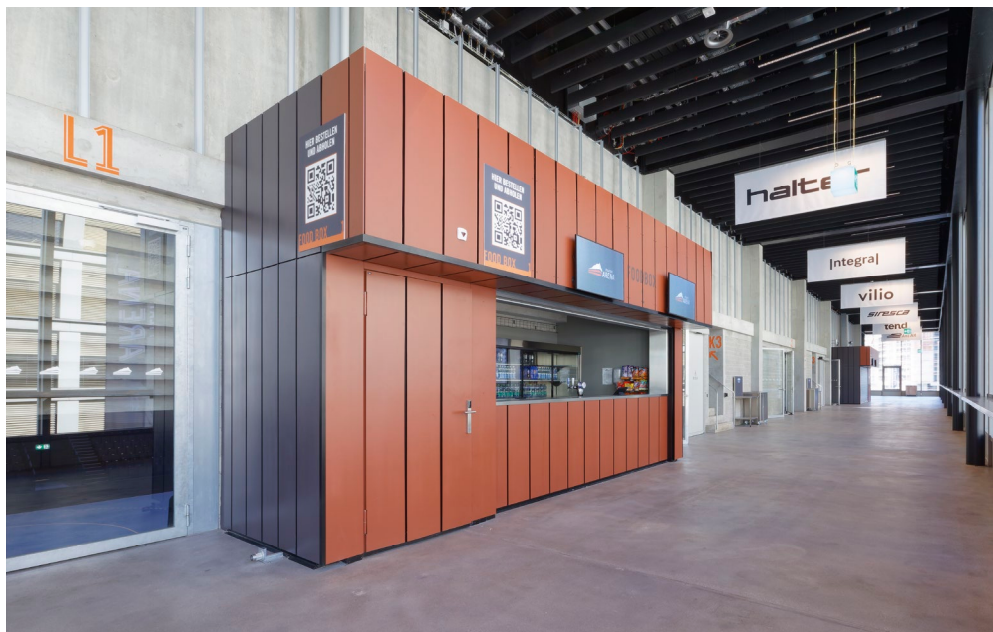


mussten auch im Mieterausbau konsequent eingehalten werden. So wurden beispielsweise sämtliche Foodboxen im erhöhten, verglasten Stadtbalkon als eigenständige Brandabschnitte realisiert.

Wertvolle Erkenntnisse

Das Projekt zeigt, dass die GVL auf bewährten Grundlagen aufbauen kann und diese bei komplexen Vorhaben partnerschaftlich weiterentwickelt. Gleichzeitig hat sich bestätigt, dass eine durchdachte Nachweisstrategie nicht nur der Sicherheit dient, sondern auch einen flexiblen Betrieb ermöglicht. Eine weitere Erkenntnis betrifft den Brandschutz in der Bauphase. «Wir sollten dessen Stellenwert weiter erhöhen und bereits frühzeitig beratend Einfluss nehmen», sagt Roland Ottiger. Voraussetzung dafür sei ein gutes Miteinander aller Beteiligten, was bei diesem Projekt über sämtliche Phasen hinweg spürbar gewesen sei.





Foodboxen in Fluchtwegbereichen bilden jeweils eigene Brandabschnitte

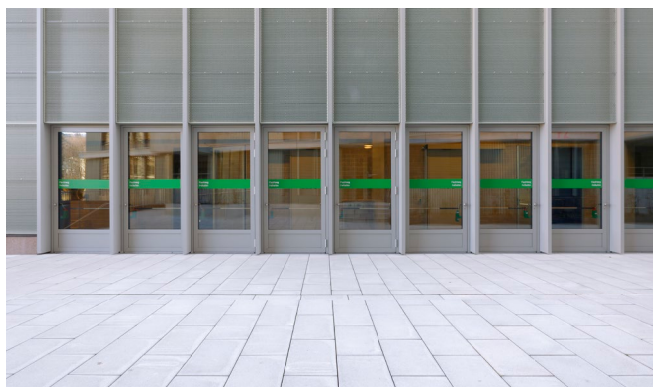
Förderlich sei dabei auch das Rollenverständnis der GVL. Sie beschränke sich nicht darauf, die Einhaltung von Vorgaben zu kontrollieren, sondern arbeite eng mit Planenden und Bauherrschaften zusammen. «Unser Ziel ist es, im Sinne des Brandschutzes und insbesondere der Personensicherheit gute Lösungen zu entwickeln. Aufklärungs- und Beratungstätigkeit sind dabei zentral, um das Verständnis für die notwendigen Massnahmen zu fördern. Dazu gehören auch regelmässige Begehungen der Baustelle mit den verantwortlichen Bauleitern und Brandschutzplanern», erklärt Philipp Zeier.

Versicherung

Während der Bauphase bestand die Bauzeitversicherung, welche sicherstellte, dass sämtliche fest verbauten Gebäudeteile fortlaufend automatisch versichert waren. Nach Abschluss der Bautätigkeit meldete die Bauherrschaft mittels Fertig-

**Unser Ziel ist es, gute
Lösungen zu entwickeln**

meldung (Schätzungsbegehren) die Bauvollendung. Anschliessend wurde ein Schätzungsauftrag ausgelöst. Die Schätzungsmethodik wird bei allen versicherten Gebäuden im Kanton Luzern gleich



oben: Rettungszeichen, Handfeuer-melder und Löscheinrichtungen in den Fluchtwegen

links: Damit Fluchtwege jederzeit frei bleiben, wurden diese auch von aussen gekennzeichnet

angewendet, folglich auch bei der Pilatus Arena und den Hochhäusern. Ein spezielles Augenmerk galt dem «Zubehör», erklärt Peter Sidler, Leiter Schaden bei der Gebäudeversicherung Luzern: «Zusätzlich zum ermittelten Versicherungswert sind die speziellen Ausbauten in einem Verzeichnis aufzuführen und betragsmässig zu schätzen. Der Gesamtbetrag dieser Gebäudezubehöre wird dem kubisch ermittelten Versicherungswert hinzuge-

rechnet. Bei Gebäuden, wie der Pilatus Arena, mit komplexer Technik und individuellen Spezialausbauten kommt diesem Zusatz eine besonders hohe Bedeutung zu. Sie dient zudem der korrekten Abgrenzung zwischen Gebäude- und Inventar/Fahrhabeversicherung.» Das Gesamtprojekt mit der Pilatus Arena und den Hochhäusern wird sich voraussichtlich unter die teuersten 20 Gebäude im Kanton Luzern einreihen.

Corporate Governance

Die Gebäudeversicherung Luzern ist seit über 200 Jahren ein selbständiges Non-Profit-Unternehmen. Organisiert als öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Luzern, sind die Aufgaben gesetzlich geregelt.

Gesetzliche Grundlagen

Gebäudeversicherungsgesetz (SRL Nr. 750)

Gebäudeversicherungsverordnung (SRL Nr. 750a)

Gesetz über den Feuerschutz (SRL Nr. 740)

Verordnung zum Gesetz über den Feuerschutz (SRL Nr. 740a)

Kantonsrat

Die Gebäudeversicherung Luzern steht unter der Oberaufsicht des Kantonsrates.

Regierungsrat

Der Regierungsrat beaufsichtigt die Gebäudeversicherung Luzern. Er erlässt die Ausführungsbestimmungen zu den Gesetzen, wählt die Mitglieder der Verwaltungskommission sowie die Revisionsstelle und genehmigt den Geschäftsbericht.

Verwaltungskommission

Die sieben Mitglieder der Verwaltungskommission werden vom Luzerner Regierungsrat für vier Jahre gewählt. Ihr gehört von Amtes wegen jenes Mitglied des Regierungsrates an, zu dessen Departement die Gebäudeversicherung Luzern zugeteilt ist (Justiz- und Sicherheitsdepartement).

Mitglieder

Ylfete Fanaj, Präsidentin, Mitglied seit 2023, Regierungsrätin, Luzern

Barbara Haas-Helfenstein, Vizepräsidentin, Mitglied seit 2019, Rechtsanwältin, Sempach

Mirjam Fries, Mitglied seit 2015, Betriebsökonomin HWV, Luzern

Bruno Kuhn, Mitglied seit 2019, Fürsprecher, EMBA, Rubigen

Priska Lorenz, Mitglied seit 2023, MSc in Geography, Luzern

Roger Rössli, Mitglied seit 2019, Dipl. Architekt HTL, Rothenburg

Peter Zurkirchen, Mitglied seit 2023, Landwirt EFZ, Schwarzenberg

Entschädigung inkl. Spesen

Mitglieder inkl. Präsidentin (7 Personen)	CHF	137 064
Präsidentin	CHF	21 400

Die Präsidentin der Verwaltungskommission erhält eine Jahrespauschale von 15 000 CHF, die Mitglieder erhalten je 12 000 CHF. Zusätzlich werden Sitzungsgelder ausbezahlt. Das Sitzungsgeld beträgt 600 CHF. Einzelaufträge werden gemäss dem Entschädigungs- und Spesenreglement für die Mitglieder der Verwaltungskommission mit 200 CHF pro

Stunde entschädigt. Die Jahrespauschale von Regierungsrätin Ylfete Fanaj (Präsidentin) wird an die Staatskasse des Kantons Luzern überwiesen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die laufende Geschäftsführung besorgt. Sie ist für alle Geschäfte zuständig, die keiner anderen Instanz übertragen sind.

Dölf Käppeli, Direktor,
Vorsitzender der Geschäftsleitung,
2006 bis 30. September 2025

Patrick Bühlmann, Geschäftsleiter,
Vorsitzender der Geschäftsleitung,
seit 1. September 2025

Heinz Achermann, Stv. Geschäftsleiter,
Leiter Finanzen, Mitglied der Geschäftsleitung,
seit 2011

Boris Camenzind, Leiter Prävention,
Mitglied der Geschäftsleitung, seit 2006

Marco Blättler, Feuerwehrinspektor,
Mitglied der Geschäftsleitung, seit 2024

Roland Schnieper, Leiter Dienste und Informatik,
Mitglied der Geschäftsleitung, seit 2006

Ben Emmenegger, Leiter Versicherung,
Mitglied der Geschäftsleitung,
2022 bis 30. Oktober 2025

Bruttolöhne Geschäftsleitung

Geschäftsleitung inkl. Direktor und neuer Geschäftsleiter (7 Personen)			
	CHF	1 123 930	
Direktor			
bis 30. September 2025	CHF	182 273	
Geschäftsleiter			
ab 1. September 2025	CHF	70 000	

Der Geschäftsleitung werden Fixlöhne ausbezahlt. Bislang stand dem Direktor

ein Geschäftsfahrzeug zur Verfügung. Der neue Geschäftsleiter verzichtet auf ein Geschäftsauto. Zusätzlich erhält der Geschäftsleiter Pauschalspesen in der Höhe von 7 200 CHF, der stellvertretende Geschäftsleiter 3 600 CHF.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (Balmer-Etienne AG, Luzern) prüft, ob die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, und erstattet der Verwaltungskommission zuhänden des Regierungsrates schriftlich Bericht.

Das Geschäftsjahr wurde vom unerwarteten Tod unseres Geschäftsleitungsmitglieds Ben Emmenegger überschattet. Er war eine geschätzte Führungspersönlichkeit und 4 Jahre bei uns tätig. Mit seinem Engagement und seiner Fachkompetenz hat er die Gebäudeversicherung Luzern nachhaltig geprägt.

Impressum Geschäftsbericht 2025

Herausgeberin: Gebäudeversicherung Luzern, Hirschengraben 19, Postfach, 6002 Luzern

Texte: Huber Kommunikation GmbH, Luzern; Gebäudeversicherung Luzern

Bilder: sgrafik.ch, Nottwil (S. 1, 10, 11, 12, 13); Gebäudeversicherung Luzern (S. 2); HC Kriens-Luzern AG (S. 8)

Layout: sgrafik.ch, Nottwil

Mai 2026

Gebäudeversicherung Luzern

Hirschengraben 19

Postfach

6002 Luzern

041 227 22 22

www.gvl.ch